

Über diesen Brief:

Wir sind das Autonome Schüler\*innensyndikat Berlin, eine Schüler\*innen Gewerkschaft die sich für gerechtere Bildung und Diskriminierungsfreie Schulen einsetzt.

Als wir im Oktober 2023 eine Austauschrunde über queere Sichtbarkeit an Schulen veranstaltet haben, ist uns klar geworden, dass es konkreter Handlungen bedarf, das Resultat davon ist dieser offene Brief mit konkreten Forderungen, die wir gemeinsam erarbeitet haben. Wir glauben dass durch eine weite Verbreitung dieses Briefes Druck auf Schulen ausgeübt werden kann und Veränderung stattfindet. Diesen Brief könnt ihr sehr gerne mit allen Leuten teilen die sich mit diesen Forderungen identifizieren können. Wir halten die Forderungen in diesem Brief für sofort umsetzbar und rufen alle Schüler\*innen (Lehrer\*innen oder Eltern) dazu auf diesen Brief an ihre Schulleitung zu senden.

Dafür müsst ihr nur diesen Absatz aus dem Text entfernen und den Namen eurer Schulleitung einsetzen und den Brief dann an eure Schulleitung senden. Je öfter deine Schulleitung diesen Brief zugeschickt bekommt desto wahrscheinlicher ist es dass unsere Forderungen ernst genommen werden. Wenn du noch Fragen hast, melde dich gerne bei uns auf instagram (ass.berlin) oder per Mail (ass.berlin@systemli.org) Gemeinsam und als organisierte Schülerschaft können wir Veränderung erreichen und Bildung nach unseren Vorstellungen gestalten.

Solidarische Grüße

ASS Berlin

Sehr geehrte Schulleitung,

Dieser Brief wurde von Schüler\*innen aus ganz Berlin erarbeitet und basiert auf Erfahrungswerten, Statistiken und Studien. Das Autonome Schüler\*innensyndikat Berlin ([assberlin.blackblogs.org](http://assberlin.blackblogs.org)), welches für selbst organisierte Bildung und diskriminierungsfreie Schulen eintritt, hat diesen Brief nach Veranstaltungen und Austausch mit queeren und nicht queeren Schüler\*innen aus Berlin verfasst.

Queere Menschen sind an Schulen nicht sicher. Sie sind Anfeindungen, Mobbing und Ausgrenzung bis hin zu körperlichen Angriffen ausgesetzt. An vielen Schulen herrscht ein Hassklima, vor allem gegenüber genderqueeren und Trans Schüler\*innen, aber auch lesbische, Schwule, Bisexuelle oder pansexuelle Schüler\*innen werden schikaniert wenn sie sich outen. Viele Schüler\*innen werden schon gemobbt wenn sie nur queer aussehen oder als queer empfunden werden. Das muss sich ändern.

In Zeiten zunehmender Gewalt gegenüber Transpersonen und zunehmenden Anfeindungen gegenüber allen Queers müssen vor Allem Schulen etwas tun. Schulen sind der Ort an dem Schüler\*innen einen Großteil ihres Tages verbringen, an dem sie lernen und ein soziales Umfeld aufbauen und pflegen. An genau dieser Stelle der Sozialisierung muss angesetzt werden um Diskriminierung zu verhindern. Dieser Brief soll als Selbstverpflichtung für alle Schulen dienen queeren Menschen einen möglichst sicheren Raum zu bieten und gleiche Chancen auf gute Bildung zu ermöglichen, denn wer Mobbing und Diskriminierung erfährt hat nicht die gleichen Chancen wie die, die die dem nicht ausgesetzt sind.

Wir fordern:

1. genderneutrale Toiletten

jede Schule soll mit mindestens einer genderneutralen Toilette ausgestattet sein, diese muss begehbar, erreichbar und bekannt sein. Alle Schüler\*innen sollen über die Existenz und den Zweck einer solchen Toilette Bescheid wissen.

2. Aufklärung für Lehrer\*innen

Alle Lehrkräfte einer Schule sollen an einer Weiterbildung oder einem Workshop zum Thema teilnehmen. Diese/r sollte sich darauf fokussieren Diskriminierung gegenüber queeren Schüler\*innen vorzubeugen.

### 2.1. Konsequenzen für Lehrer\*innen

Wir fordern außerdem eine konsequente Umgangspolitik mit queerfeindlichen (und anderweitig diskriminierenden) Lehrkräften, da diese Chancengleichheit verhindern und queeren Schüler\*innen die Schullaufbahn zerstören können.

Bei wiederholter Diskriminierung sollte es zu Gesprächen und Mahnungen kommen, wenn sich das Verhalten der Lehrkraft nicht verändert sollten berufliche Konsequenzen

( z.B. Zwangsbeurlaubung) in Betracht gezogen werden.

### 3. Aufklärung für Schüler\*innen

An Wandertagen oder in Projektwochen, genauso aber auf Klassenfahrten und im Unterricht müssen Schüler\*innen entsprechend ihres Alters aufgeklärt werden. Nur eine umfassende Beschäftigung mit dem Thema führt zu weniger Diskriminierung, diese sollte sowohl von Weitergebildeten Lehrkräften als auch professionellen

Workshopleiter\*innen durchgeführt werden (das ASS Berlin kann hierfür Kontakte zur Verfügung stellen). Wir fordern daher pro Klassenstufe einen Workshop zum Thema queere Sichtbarkeit und Diskriminierungsprävention, ob im Rahmen von Projekttagen oder im Unterricht ist hierbei egal.

Dieser offene Brief ist eine Aufforderung an alle Schulen in Berlin und ganz Deutschland Queerfeindlichkeit aktiv zu bekämpfen, unsere Forderungen sind ein erster Schritt in diese Richtung und können von Schulen Selbstverpflichtend übernommen werden. Bei Fragen zur Umsetzung oder konkreter Hilfestellung können Schulen das ASS Berlin unter **ass.berlin@systemli.org** per Mail erreichen.

Dieser Text fokussiert sich auf die Bekämpfung von Queerfeindlichkeit, wir erkennen an, dass es an Schulen, die als Spiegel der Gesellschaft verstanden werden können, zu noch viel mehr Diskriminierungsformen kommt. Diesen sagen wir selbstverständlich ebenfalls den Kampf an. Auch dieser Text hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und die oben genannten Forderungen sind nur erste Schritte hin zu einer gerechteren Bildung.